



PÄDAGOGISCHES KONZEPT KITA UND KITA-LIGHT

AUFTRAG

Die Kita SmallWorld ist eine familienergänzende Institution zur Unterstützung und Entlastung der Eltern.

Die Kita SmallWorld ist ein Bestandteil der Organisation SmallWorld (Kinderbetreuung unter einem Dach).

Wir sind eine Kindertagesstätte (Kita) und betreuen pro Tag 23 Kinder im Alter von drei Monaten bis sechs Jahren. Die Kinder sind in zwei altersgemischte Gruppen aufgeteilt. Die Kinder der Kita-Gruppe haben ein Minimum Pensum von 40% und die Kinder der Kita-Light-Gruppe haben ein Minimum Pensum von 20%.

Die Kita soll ein Ort sein, an dem sich die Kinder zuhause fühlen.

Sie sollen hier in wertschätzender und anregender Atmosphäre spielen und lernen können.

Hier haben sie Raum und Zeit um Kind zu sein.

Wir nehmen jedes Kind als Individuum wahr und akzeptieren seine verschiedenen Eigenschaften.

Die Kinder werden ganzheitlich gefördert.

Die Pädagogischen-Schwerpunkte werden der jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufe angepasst.

Wir fördern die Sinne der Kinder in möglichst vielfältiger Art und bieten Gelegenheit, diese in verschiedenen Bereichen einzusetzen.

Die Kita soll ein Ort sein, an dem Eltern ihre Kinder mit gutem Gefühl hinbringen können. Zwischen den Eltern und den Betreuer/innen soll eine partnerschaftliche Zusammenarbeit möglich sein. Die Kita soll ein Ort sein, an dem ein konstruktives, aufmerksames Arbeits- und Gesprächsklima herrscht.

MENSCHENBILD

Das Konzept von SmallWorld basiert in erster Linie auf der Liebe zu unserem Beruf und im Übertragenen Sinne auf der Wertschätzung der Kinder.

Nur wer seinen Beruf liebt, kann sich entfalten und eine gute Arbeit leisten.

In die Kita SmallWorld wird das Kind ganzheitlich betrachtet. Das Kind ist grundsätzlich gut. Es handelt nach einer inneren Logik; also aus seiner Sicht immer richtig.

Darauf gehen unsere Betreuer/innen in der Arbeit mit den Kindern ein. Wir gehen bei unserer Arbeit vom Kind aus. Alle Kinder bringen natürliche Neugier und Eigenaktivität mit in die Kita. Unsere Aktivitäten und Programme richten sich soweit wie möglich nach diesen Interessen.

In der Arbeit mit den Kindern setzen wir den Schwerpunkt auf Verbindendes, nicht auf Trennendes.

Die Kita fördert Haltungen, welche Diskriminierung ablehnen.

Die Kita SmallWorld ist ein Ort, wo sprachliche Vielfalt genutzt und Toleranz zwischen ethnisch, religiös und sozial verschiedenen Gruppen gelebt wird. Wir sind uns als Kita unserer wichtigen Funktion als Integrationsfeld bewusst.

DIE ENTWICKLUNG DES KINDES UNTERSTÜTZEN UND FÖRDERN

Die Betreuer/innen unterstützen das Kind in seiner Selbständigkeit und geben ihm Selbstvertrauen. Wir beobachten das Verhalten jedes Kindes, setzen uns anhand unseres Fachwissens kritisch mit den Beobachtungen auseinander und setzen diese entsprechend um.

Die Betreuer/innen nehmen ihre Vorbildfunktion wahr.

Wir gestalten einen interessanten, vielseitigen Alltag und vermitteln den Kindern neue Impulse, welche sie in ihrer Entwicklung weiterbringen.

Wir gehen auf das individuelle Entwicklungstempo des einzelnen Kindes ein.

Wir notieren regelmässig unsere Beobachtungen, welche als Grundlage für Elterngespräche dienen, sowie für die Früherkennung von Auffälligkeiten.

Die sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten jedes Kindes werden individuell gefördert.

SELBSTKOMPETENZ

Wir fördern das selbständige Handeln und Selbstvertrauen der Kinder. Die Kinder lernen, eigene Ideen und Handlungen zu entwickeln und einzubringen. Es ist ein Ziel, dass die Kinder verschiedene Tätigkeiten des Alltags mit zunehmender Selbständigkeit ausführen. Die Betreuer/innen begleiten die Kinder auf dem Weg zur Selbständigkeit und unterstützen sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

SOZIALKOMPETENZ

In der Kita erweitern die Kinder ihre Beziehungs- und Gemeinschaftsfähigkeit. Die Kinder lernen Beziehungen einzugehen, erleben Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung. Uns ist wichtig, dass die Kinder Werte erfahren und aufbauen. Die Kinder lernen andere Meinungen anzuhören und zu respektieren. Damit erweitern die Kinder ihre Kommunikation und lernen mit Konflikten umzugehen.

Die Kinder sollen körperliche und psychische Grenzen der Anderen respektieren und die Betreuer/innen unterstützen sie dabei ihre eigenen Grenzen zu setzen. So entwickeln sie Offenheit gegenüber anderen Menschen. Sie lernen die Gemeinsamkeit und Unterschiede verschiedener Menschen kennen.

SACHKOMPETENZ

Die Kinder setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander. Die Kita unterstützt ihre Freude am Lernen. Die Kinder lernen mit verschiedenen Materialien zu experimentieren und diese sachgerecht einzusetzen. Sie erweitern ihr Repertoire an Lerntechniken und Problemlösungsstrategien.

Die Kinder lernen eigene Anliegen, Gefühle und Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Es ist uns gleichzeitig auch wichtig, dass die Kinder angemessene Konfliktlösungen selber suchen.

Die Kita gibt den Kindern die Möglichkeit ihre unmittelbare Umwelt und die Natur mit allen Sinnen zu erleben und erfahren.

KOGNITIVE ENTWICKLUNG

Die kognitive Entwicklung ergibt sich aufgrund der Neugier der Kinder von selbst. In der Kleinkindheit ist das Denken noch sehr stark an die Wahrnehmung und Anschauung gebunden. Deshalb bildet die Sinnesschulung eine wichtige Grundlage der kognitiven Bildung.

Wir fördern die Sinne der Kinder in möglichst vielfältiger Art und bieten Gelegenheit, diese in verschiedenen Bereichen einzusetzen.

Eine «gute» Wahrnehmung setzt aber nicht nur den Einsatz aller Sinne voraus, sondern auch Fähigkeiten wie z.B. Aufmerksamkeit und Konzentration. Auch können die Betreuer/innen viele Aktivitäten anbieten, welche den Entwicklungsprozess stimulieren.

Wir bieten die Möglichkeiten und die notwendigen Freiräume, um entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Das Kind wird angeregt, Vermutungen über das Verhalten von Dingen oder Personen zu äussern. So wird die Denkfähigkeit gefördert und das Gedächtnis der Kinder geschult.

Fehler werden als wichtige Schritte bei Problemlösungen betrachtet und nicht als Zeichen mangelnder Sorgfalt und Inkompetenz. Die Phantasie und Kreativität wird so angeregt.

MOTORISCHE ENTWICKLUNG

Die motorische Entwicklung geschieht von selbst, wenn Kinder die Möglichkeit zu vielfältiger Bewegung und zur Hantierung mit diversen Gegenständen, Materialien und Spielzeugen haben.

In der Kita SmallWorld wird bewusst auf vielfältige Bewegungsmöglichkeiten geachtet. Zur Unterstützung der Bewegungsfreude gehört auch, dem Kind möglichst viel Bewegungsfreiheit zu geben. Das Kind kann dabei eigene Fähigkeiten ausprobieren, das Gefühl von Energie und Erschöpfung erleben, Zusammenhänge erkennen und vieles mehr. Die gezielte Förderung der Motorik ist uns sehr wichtig. In der pädagogischen Arbeit unterscheiden wir zwischen Fein- und Grobmotorik.

Die Betreuer/innen bieten den Kindern gezielte Aktivitäten im feinmotorischen, wie auch im grobmotorischen Bereich an.

Wir suchen mit den Kindern jeden Tag Plätze, mit entsprechender Umgebung auf (z.B. Spielplätze, Orte im Wald und in der Stadt). Die Betreuer/innen ermöglichen Bastel- und Malarbeiten und regen Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele an.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Fein und Grobmotorik sind eng miteinander verbunden und weisen unmittelbare Beziehungen zur Sprachentwicklung auf.

In der Kita SmallWorld gibt es eine ausreichende Bücherecke. Die Kinder können alleine oder in Gruppen Bücher anschauen oder wir tun dies mit ihnen resp. lesen ihnen aus den Büchern vor/erzählen Geschichten.

Wir beobachten regelmässig die Sprachkompetenz der Kinder, und informieren die Eltern. Bei Kleinstkindern beobachten wir Interaktionen mit anderen Kindern und Erwachsenen in verschiedenen Alltags- und Spielsituationen. Wir zeigen Interesse an den Gesprächen, Äusserungen und Lauten der Kinder und signalisieren so unsere Dialogbereitschaft. Kleinkindern beschreiben wir alle Handlungen an ihnen (wickeln, essen, trinken, spielen, anziehen usw.)

Die Betreuer/innen verwenden mit den Kindern korrekte Begriffe und bereichern die sprachliche Ausdrucksfähigkeit spielerisch mit Reimen, Liedern, Bewegungsspielen, Geschichten, Gesprächen usw.

Wir organisieren den Tagesablauf so, dass wir sowohl mit einzelnen Kindern als auch mit Kleingruppen intensiven sprachlichen Kontakt haben.

DAS FREIE SPIEL

Wir beobachten immer mit Freude, dass Kinder, die sich geschützt und geborgen fühlen und die selbstbestimmend ihre Spiele entwickeln und umsetzen dürfen, von hoher Motivation, Kreativität, Konzentration und Lebensfreude geprägt sind.

Die Kinder brauchen Freiraum, um ihren Bedürfnissen nachgehen zu können. Wir gehen davon aus, dass die Handlungen, die diesen Bedürfnissen entspringen, für das Kind Sinn machen und seinem Entwicklungsplan entsprechen.

Das freie Spiel der Kinder in einer Gruppe beinhaltet das ganze Spektrum an Situationen, mit welchen wir Menschen im Leben in einer Gemeinschaft täglich konfrontiert werden. Das freie Spiel dient auch der Verarbeitung von Erlebtem.

Die Kinder haben die Gelegenheit, in ihrem Rhythmus die ihnen angeborenen Talente zu entwickeln und verschiedenste Fähigkeiten zu erwerben. Sie üben sich darin, aus eigenem Antrieb die jeweiligen Situationen, die aus dem Zusammenleben in einer Gemeinschaft entstehen, zu gestalten und zu meistern.

In der Gruppe wird jedes Kind herausgefordert, sich mit sich selber und den anderen auseinanderzusetzen. Zudem erhält es die Möglichkeit, verschiedene Aspekte seiner Persönlichkeit auszuprobieren.

So beobachten wir, dass das gleiche Kind einmal in einer Gruppe Ideen der anderen Kinder aufnimmt und sich dessen Spiel anpasst und ein andermal selber mit eigenen Ideen eine Gruppe anführt.

Des Weiteren bietet das freie Spiel einen idealen Boden dafür, dass sich Interessensgemeinschaften bilden, wieder auflösen und neu zusammensetzen können. In der Praxis gestalten sich solche Prozesse selten reibungslos, was auch nicht unsere Erwartung ist. Nur dort, wo Spannung und Reibung zugelassen werden, können Kinder mit der nötigen Unterstützung, Schritte in Richtung gegenseitiger Akzeptanz und Gemeinschaftsfähigkeit machen.

RUHEPHASEN UND RÜCKZUGMÖGLICHKEITEN

Kinder brauchen auch Rückzugsmöglichkeiten und Ruhephasen. Hier sind wir Betreuer/innen da, um Geborgenheit und Nähe zu vermitteln, Geschichten zu erzählen, zuzuhören oder einfach eine Runde zu plaudern.

Die Kinder sollen sich aber auch ganz zurückziehen und Zeit alleine verbringen dürfen, wenn sie dies brauchen. Die Betreuer/innen helfen, die räumlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Je älter die Kinder werden, ruhen / schlafen sie in der Regel nur noch nach dem Mittagessen. Der Schlafrythmus der Babys wird im Kita-Alltag berücksichtigt.

KÖRPER UND SEXUALITÄT

SmallWorld achtet darauf, dass die Kinder einen positiven Bezug zu sich und ihrem Körper entwickeln, ihn spielerisch und ohne Scham in einem geschützten Rahmen entdecken können.

Auch Babys und Kleinkinder haben eine Sexualität.

Diese unterscheidet sich allerdings stark von derjenigen von Jugendlichen oder Erwachsenen und lässt sich kaum mit ihr vergleichen.

Auch das Interesse für Themen der Sexualität beginnt sehr früh. Die Sexuelle Entwicklung ist ein sensibler Prozess, den es vorsichtig zu begleiten gilt. Kinder sollen über sexuelle Themen sprechen und Fragen stellen dürfen. Wir nehmen entsprechende Fragen auf und gehen auf das Thema ein. Die Betreuer/innen achten besonders darauf, dass die körperlichen Grenzen des Kindes gewahrt werden.

Wir ermuntern und unterstützen die Kinder ihre (körperlichen) Grenzen wahrzunehmen, zu artikulieren und durchzusetzen.

Die Kinder sollen lernen, selbstbewusst «Nein!» zu sagen, wenn ihnen eine Umarmung, oder Berührung zu viel ist.

Mit dieser Handlungsweise wird eine präventive Wirkung gegen Grenzüberschreitung und sexuelle Gewalt an Kindern angestrebt.

Wir ermuntern und unterstützen die Kinder.

RITUALE

Rituale machen einen wichtigen Teil unseres Lebens aus, auch wenn wir uns dessen oft gar nicht bewusst sind. Es sind Handlungsabläufe, die sich immer gleichförmig wiederholen und einem gut tun.

Für die Kinder sind sie ein fester Bestandteil ihrer Erlebnisse während des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte. Sie vermitteln ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl zur

Gruppe, Geborgenheit und sie sorgen für Struktur und Orientierung im Alltag.

Einerseits entwickeln die Kinder ihre eigenen Rituale, z.B. Verabschiedung der Eltern, Begrüßung der Kinder und Betreuer/innen.

Andererseits sind auch die Betreuer/innen am Zustandekommen von Ritualen beteiligt. So zum Beispiel laden wir alle Kinder zu einem Morgenritual ein.

Dies geschieht auf verschiedene Weise, sei es durch gemeinsames Musizieren, durch Bewegung-Sing-oder-Sprechspiele, das Hören von Geschichten oder das lebendig werden-lassen von Handfiguren, je nachdem, was die Betreuer/innen vorbereitet haben.

Die Erfahrungen, die wir gewinnen, geben uns die nötigen Anhaltspunkte, um den Morgenkreis den Kinderwünschen entsprechend gestalten zu können.

Obwohl Rituale auf Freiwilligkeit basieren, zeigt es sich immer wieder, dass nach anfänglichem Zuschauen, bald alle Kinder gerne mithelfen.

ESSEN

Eine ausgewogene Ernährung ist besonders während dem Wachstum sehr wichtig. Wir achten auf einen abwechslungsreichen und gesunden Menüplan. Die Kinder werden in die Zubereitung der Mahlzeiten sowie das Tischdecken und abräumen miteinbezogen.

In der Kita bieten wir drei Mahlzeiten an, das z'nüni um 09.00, das z'Mittag um 11.30 und das z'vieri um 16.00. Mit den Kindergarten Kindern wird bei Ihrer Ankunft zu Mittag gegessen.

Nach einem Tischritual, beginnen wir gemeinsam das Mittagessen. Die Betreuer/innen versuchen einfühlsam die Kinder zum kosten aller Lebensmittel zu motivieren. Wir legen Wert darauf dass die Kinder an die gängigen Werte unserer Gesellschaft herangeführt werden. Die Betreuer/innen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Den Kindern steht während des Tages Wasser und ungesüsster Tee zur Verfügung.

An Geburtstagen und Feiertagen stehen selbstverständlich auch mal Kuchen und Ähnliches auf dem Speiseplan.

HYGIENE, SAUBERKEITSERZIEHUNG UND KÖRPERPFLEGE

Die Körperpflege ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit. Daher ist es uns ein grosses Anliegen den Kindern Freude daran zu vermitteln. Mit Liedern und verschiedenen Ritualen werden die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend zur eigenständigen Körperpflege motiviert. Beim gemeinsamen Zähne putzen sieht das Einzelne, dass die anderen es ihm gleichtun. Wir zeigen den Kindern vor und bürsten jedem Kind seine Zähne nach.

Die Betreuer/innen beobachten das gesundheitliche Befinden der Kinder und die Interessen, Abneigungen und Vorlieben bei der Körperpflege. Auch bei der Körperpflege von Kleinstkindern schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, indem wir dem Kind beschreiben was wir warum tun, auf seine Äusserungen/Laute reagieren und uns bewusst Zeit für die Tätigkeit mit dem Kind nehmen. Wir animieren es zur Kooperation. (z.B. Helfen beim Windeln öffnen, Kleidungsstücke ausziehen, etc.) und unterstützen es so in seiner Selbstständigkeit resp. dem Erwerb neuer Kompetenzen.

Wir geben Impulse, um die Erfahrungen der Kinder zu erweitern (z.B. Kämmen, wickeln von Puppen). Wir nutzen Situationen im Tagesgeschehen, um die Körperwahrnehmung der Kinder im Spiel zu fördern (z.B. verkleiden, schminken)

Die Betreuer/innen unterstützen die Kinder sanft im Prozess des Trockenwerdens. Durch das Beobachten der anderen Kinder, wird das Interesse der Sauberkeitserziehung geweckt. Wenn das Kind von sich aus Interesse zeigt, unterstützen wir es beim Toiletten-gang oder der Benutzung vom «Häfi».

Die Räumlichkeiten werden Saubergehalten. Esswaren werden vorschriftsgemäss gelagert und verarbeitet (wird durch Lebensmittelkontrolle abgenommen).

ELTERNARBEIT

Damit sich die Kinder in die Gruppe integrieren und wohl fühlen können, ist eine gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Betreuer/innen und den Eltern wichtig.

Der gegenseitige offene, respektvolle Umgang ist uns wichtig. Der regelmässige Austausch während der Bring- und Abholzeiten mit den Eltern ist selbstverständlich.

Während des Jahres finden regelmässig Elternanlässe statt. Pro Jahr findet ein Elterngespräch statt.

Der Jahresplan wie auch die Infowand und unsere Website geben Auskunft über wichtige Informationen und Aktivitäten.

Zu einer qualitativ hochwertigen Elternarbeit gehören u.a. gut vorbereitete Elterngespräche sowie Elternabende, Elternbefragungen, gemeinsame Unternehmungen und das Feiern von Festen.

EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnungszeit ist für das neu eintretende Kind, die Eltern, das Team sowie für die Kinder in der bestehenden Gruppe sehr wichtig. Das neu eintretende Kind ebenso wie die Eltern brauchen Zeit, sich voneinander zu lösen und die neue Situation anzunehmen.

Die Eingewöhnung findet je nach Kind unterschiedlich lange statt. Anfangs wird immer ein Elternteil anwesend sein. Nach einiger Zeit wird versucht, das Kind für kurze Sequenzen, die kontinuierlich steigern, alleine in der Kita zu lassen. Während dieser Zeit müssen die Eltern stets erreichbar sein.

Die Eingewöhnung in der Kita ist kostenlos. Die Kita verfügt über ein Eingewöhnungskonzept.

ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Das Kita-Team ist Vorbild der Kinder und ist sich dieser Rolle bewusst. Konflikte werden offen angesprochen. Jedes Mitglied hat eigene Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese Vielfältigkeit ist bereichernd für die Kita.

Die Zusammenarbeit im Team ist offen und respektvoll.

Das Erreichen gemeinsamer Ziele wird vor Eigeneinteresse gesetzt. Das Verhalten des Kita-Teams ist zukunftsgerichtet. Es besteht die Bereitschaft, auch Bewährtes in Frage zu stellen und so eine Entwicklung zu gewährleisten. Unterstützende und kritische Rückmeldungen dienen der Aufgabenerfüllung und Weiterentwicklung des Könnens.

Wir bilden uns regelmässig weiter und übernehmen Eigenverantwortung im Team.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Behörden etc. ist wichtig und wird gepflegt.